

Mehrung der Volkskraft.

Nationalsozialistische Gesundheitspflege in Zahlen. — Die deutschen Arzte tagen in Bad Wildbad

Dr. Frid spricht.

Bad Wildbad, 20. Mai. Reichsinnenminister Dr. Frid eröffnete am Donnerstagsvormittag die Jahreshauptversammlung 1937 der Wissenschaftlichen Gesellschaft der deutschen Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Als wir 1933 an die Macht kamen, fanden wir im deutschen Volke die Anzeichen eines drohenden Unterganges vor. Die Geburtenzahl hatte — nicht zuletzt aus infolge der Arbeitslosigkeit — einen ungeheuren Tiefstand erreicht. Deutschland mied nahezu den härtesten Geburtenrückgang aller europäischen Völker auf. Mit dem Rückgang der Zahl aber ging ein Ansteigen der sterblichen, geistigen und seelischen Verfallserscheinungen einher. Fast allein nur noch die Schwachköpfigen besaßen eine ausreichende Kinderzahl.

Heute, nach mehr als vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung können wir mit stolzer Befriedigung feststellen, daß die von uns beschrittenen Wege zur Verrückung der unteren Volkskraft und der Volksgesundheit drohenden Gefahren richtig gemein sind.

Durch die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Sicherung des deutschen Lebensraumes durch eine starke, achtunggebietende Wehrmacht ist es uns gelungen, dem deutschen Menschen das verlorengegangene Vertrauen in die Staatsführung wiederzugeben. Die weltanschauliche Schulung des Volkes in bevölkerungspolitischen Fragen und die materielle Unterstützung des Staates durch Bestandsdarlehen, Kinderbeihilfen und Steuerermäßigungen, wenn auch in geringem Umfang, haben bewirkt, daß die Geburtenziffer von 993 126 im Jahre 1932 auf 1 261 273 im Jahre 1935 und auf 1 290 000 im Jahre 1936 angestiegen ist. Diese Zunahme der Geborenen bedeutet jedoch nur einen ersten Sieg gegenüber der Schelosigkeit und der Hindernisse des Volkstum.

Zur Sicherung eines ausreichenden Nachwuchses wird in der zweiten Phase der Kampf gegen das Einfind- und Zweifinderheim zu führen sein mit dem Ziel der 3 oder 4 Kinder aufzuehnen deutschen Volkfamilie.

Um die dem deutschen Volke drohenden Gefahren abzuwenden, mußte die Gesetzgebung nach bevölkerungspolitischen und rassepolitischen Gesichtspunkten ausgerichtet werden. Damit wurde die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Gesundung und Stärkung der Familie des deutschen Arbeiters und deutschen Bauern geschaffen.

In diesem Sinne werden die Besoldungsordnungen für Beamte und die Tarifvorschriften für Angestellte und Lohnempfänger zu überprüfen und wird für die hierdurch nicht erlösten Berufsgruppen ein Familienersatzmehrwahlgesetz geschaffen, um herbeizuführen! Durch das Gesetz zur Bekämpfung erbkranken Nachwuchses wurde zunächst der ungehemmten Vermehrung der erbkranken Stämme in unserer Rasse entgegengetreten. Der Nationalsozialismus steht in der Unrückbarkeit der nationalsozialistischen Rasse gegen eine die Lebens unseres Volkes stark bedrohende Gefahr. Bei der Beurteilung des Einzelfalles als Antragsteller oder als ärztlicher Richter in den Erbgenehmigungsgerichten werden Sie darum stets von dem ärztlichen Stande ausgehen, aber Ihre Entscheidungen vollständig und vollständig verbunden treffen müssen. In allen Zweifelsfällen werden Sie weder einseitig nach ärztlichen Gesichtspunkten, noch allein nach Gesichtspunkten der Lebensbewahrung, sondern nach ergebnisbestimmender Beurteilung des Gesamterwerbes des einzelnen und seiner Familie eine Entscheidung fällen müssen. Das deutsche Gesetz hat daher den Befehl über die Anordnung der Antragsbearbeitung unabhängig der Gerichten übertragen und jedem Betroffenen ist die Möglichkeit gegeben, gegen die Entscheidung des Erbgenehmigungsgerichts die Entscheidung des Erbgenehmigungsoberrichtes anzurufen. Um eine im ganzen deutschen Reich einheitliche Auffassung bei Zweifelsfragen zu erreichen und die inzwischen gemannenen Erfahrungen zu nützen, schweben Erwägungen über die Errichtung eines Reichserbgenehmigungsgerichts.

Stellt dieses Gesetz eine negative Maßnahme der Erbsorge dar, so soll das Erbgenehmigungsgesetz das Gefühl und die Verantwortung jedes einzelnen für die Wahrung der erbgenehmigungspolitischen und rassenpolitischen Belange bei der Entscheidung stärken. Darüber hinaus soll aber durch eine eingehende Erörterung jeder Volksgenosse auf die Verpflichtung hingewiesen werden, sich den Vorkämpfern zu tun, mit dem er gesunde und arglose Kinder haben kann. Zwar ist der § 2 des Erbgenehmigungsgesetzes, der von jedem Volksgenossen bei der Entscheidung die Vorlage eines

Erbtauglichkeitszeugnisses fordert, noch nicht in Kraft getreten. Es sind aber bis dahin Maßnahmen zwischen Gesundheitsamt und Volk im Hinblick auf eine ärztlichen Untersuchung und Beratung vor der Beschließung zu führen.

Als Ergänzung gewissermaßen ist die Reinerhaltung unseres Volkes in rassischer Hinsicht durch das Blutschutzgesetz in Verbindung mit dem Keimübertragungsgebot abzuwickeln getreten.

Bei der Bearbeitung und Durchführung dieser Gesetze sind die Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes herortragend tätig.

Wären Sie sich stets bewußt sein, daß Sie gerade auf diesem Gebiet eine für das ewige Leben unseres Volkes ganz besonders bedeutungsvolle Aufgabe zu erfüllen haben! Es ist an sich ein hartes Gesetz der Lebensauslese, das von uns fordert, das Wohl der Gesamtheit über das des einzelnen zu stellen. Wie diese Maßnahmen aber nicht danach zu beurteilen, was sie für den einzelnen bedeuten, sondern ob ihre Beschließung demselben begründet ist, daß sie unserem deutschen Volk nützen und ein gelundes Weiterleben ermöglichen.

Wir haben das für die Gesundheitsverwaltung fundamentale Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens geschaffen, das bereits am 1. April 1935 in Kraft trat. Es sah einen für das ganze Reich einheitlichen Verwaltungsapparat in Form der Gesundheitsämter.

In den zwei Jahren seit Wirksamwerden des Gesetzes ist Erstaunliches geleistet worden. 745 Gesundheitsämter und zwar 655 staatliche und 90 kommunale, wurden im Reich errichtet. Ein Netz von Fürsorge- und Beratungsstellen wurde über das Reich ausgedehnt.

Ihre Arbeitsleistung spiegelt sich in folgenden Zahlen wider: In der Erb- und Rassenpflege wurden schon im 1. Jahre des Bestehens der Gesundheitsämter mehr als 500 000 Untersuchungen vorgenommen.

In der Gesundheitsvorsorge und Krankheitsfürsorge steht dem zahlenmäßig Umfang nach die Schulgesundheitspflege an erster Stelle. Im Jahre 1935 haben die Gesundheitsämter rund 7,5 Millionen Schulkinder laufend betreut, von ihnen sind 2,8 Millionen durch Reihenuntersuchungen auf ihren Gesundheitszustand ärztlich geprüft und über 500 000 als „Über-

Organisation des Reichsparteitages 1937.

Am 1. Juli Beginn der Vorbereitungen.
Fürsorge, 20. Mai. Die NSDAP. meldet: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley traf am Mittwoch in Nürnberg ein, um hier mit sämtlichen Reichsleitern und Sachbearbeitern eine Vorbesprechung über die Organisation des Reichsparteitages 1937 abzuhalten. Dr. Ley teilte mit, daß von jetzt an regelmäßig am 1. Juli mit den Vorbereitungen für den Reichsparteitag begonnen werden würde, und daß er selbst vom 1. August an — wie im vergangenen Jahre — in Nürnberg anwesend sein werde. Seine händige Vertretung in der organisatorischen Leitung des Reichsparteitages liege wiederum in den bewährten Händen des Hauptdienstleiters G. Schnerz.
Im Hinblick auf die Bekämpfung des Reichsparteitages und die Vorbereitungen auf dem Reichsparteitagsgelände und stattierte vor allen Dingen der in einem herrlichen Waldgelände im Entlehen begriffenen „Röf.“-Stadt einen längeren Besuch ab. Er ließ sich erneut von der Bauleitung an Ort und Stelle die Pläne der „Röf.“-Stadt vorlegen und gab weitere Anregungen für die würdige Ausgestaltung dieser beim Parteitag 1937 zum ersten Male in Erscheinung tretenden „Röf.“-Veranstaltung.

Die Untersuchung der Katastrophe von Lakehurst.

Erstes Sachverständigen-Gutachten.
Lakehurst, 19. Mai. In der Mitteilung des Untersuchungsanschlusses bezeichnet der Sachverständige Caldwell von der Hamilton Standard Propeller Company die Theorie, daß ein abgedrehtes Propellerstück die Anflugstrecke frei könne, als unwahrscheinlich. Der Junge hat sämtliche Propeller des Luftschiffes „Hindenburg“ nach der Katastrophe gründlich untersucht und festgestellt, daß die Propeller nicht während der Fahrt zerbrochen sind, sondern erst beim Aufprall zertrümmert wurden. Er erklärte, die Propeller seien ordnungsgemäß gebaut und von guter Qualität gewesen.

wachungshelfer“ einer besonderen ärztlichen Beobachtung und Betreuung unterzogen worden.

Den zweiten Platz nimmt die Tuberkulosefürsorge ein. Sie wurde im Jahre 1935 in 1817 ärztlich geleiteten Fürsorgestellen und jeener von 4471 Gesundheitspflegerinnen und Fürsorgehelferinnen ausgeübt. 1381 000 Personen nahmen die Tuberkulosefürsorge in Anspruch. Für die wurden 1218 000 ärztliche Untersuchungen, 1 008 000 Röntgenuntersuchungen und — zusammen mit 605 000 sonstige Untersuchungen und Ermittlungen ausgeübt.

Die Säuglingsfürsorge hat mehr als zwei Drittel aller Säuglinge erlöset, das ergibt etwa 800 000 Säuglinge. Daneben der vielerorts vorbildlichen Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsämtern und den Dienststellen der NSD. ist der Erfolg dieser Arbeit nicht ausbleiben und die Säuglingssterblichkeit in erfreulichem Maße zurückgegangen.

Auch auf den übrigen Gebieten der Gesundheitsvorsorge und Krankheitsfürsorge haben die Gesundheitsämter und ihre Beratungsstellen beachtliche Leistungen aufzuweisen. Insbesondere wurden hier weitere 1/4 Millionen Volksgenossen in der Keimübertragungs-, der Schwangerenfürsorge, der Geschlechtskrankheitsfürsorge, der Krüppelfürsorge und in sonstigen Fürsorgestellen erlöset und unterrichtet.

Überblicken wir die Gesamtarbeit der Gesundheitsämter und ihrer Beratungsstellen, so können wir feststellen, daß schon im Jahre 1935 infolge des Ausbaues der Gesundheitsämter und der einheitlichen Arbeit mehr als 7 Millionen deutsche Menschen in gesundheitlicher Hinsicht von ihnen betreut worden sind.

Das Reich kann auf seine Gesundheitsverwaltung stolz sein, gibt es doch kaum ein anderes Land, das ein gleich gut organisiertes Gesundheitswesen besitzt und derartige Leistungen aufzuweisen hat.

Aufgabe der nächsten Jahre

wird es nun sein, sich dem inneren Ausbau der Gesundheitsämter zuzuwenden, nachdem die Bekämpfung über die Gesundheitsverwaltung im großen und ganzen vorläufig abgeschlossen ist.

Der Minister sprach den Ärzten des öffentlichen Gesundheitsdienstes seine Anerkennung aus für ihre Schaffensfreudigkeit.

Ich erwarte, daß Sie sich der Größe der Ihnen übertragenen Aufgaben, Hüter der Volksgesundheit, Hüter seiner Erbgenehmigung und Rassenreinheit zu sein, stets bewußt sein und alles daran setzen werden, sich dieser Aufgaben würdig zu erweisen. Über dem einzelnen Kranken, fürsorgebedürftigen oder rassenpolitisch Volksgenossen steht das Wohl der Gesamtheit. Unser deutsches Volk gesund, rassenrein und stark für alle Zeiten zu erhalten, ist das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit.

Aus der vorigen Sitzung sind noch Befindungen des Oberingenieurs Gauer nachzutragen, der bezeugte, daß die Dieselmotoren zur Zeit des Anfluges stilllagen, nachdem sie noch 1/2 Minute vorher im Rückwärtstakt 1100 Umdrehungen gemacht hatten. Auch Gauer bezeichnet die Theorie, daß ein abgedrehtes Propellerstück den Schiffkörper durchdringt und dabei das Gas entzündet haben könnte, als absolut ausgeschlossen. Fragen, ob er jemals kurzfristig auf dem „Hindenburg“ nachgenommen habe, ob die Leitungen überfließt gewesen seien oder ob es denkbar sei, daß Gas unterhalb der Führerbox ausgetreten und dabei in das Auspuffrohr gelangt sei, verneinte Gauer.

Vor dem „Hindenburg“-Untersuchungsausschuß erklärte der bei dem Unglück getretete Wachoffizier Bauer, daß die Gaszellen des Luftschiffes nicht undicht waren. Weiter habe er weder einen Blühschlag noch statische Entladungen wahrgenommen.

Schutz des deutschen Luftraumes an den Grenzen.

Berlin, 19. Mai. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Luftfahrt weist der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei die Polizeibehörden, insbesondere diejenigen der Grenzgebiete an, der Überwachung des Luftraumes mehr als bisherige Aufmerksamkeit zuzuwenden. In einem Rundbrief werden den Polizeibeamten die für die Beobachtung des Luftraumes wichtigsten Punkte bekanntgegeben.

Die Aufgabe der Polizei liegt es, wenn ein ausländisches Luftfahrzeug deutsches Gebiet überfliegt, oder das dies durch ein zwischen seinem Heimatland und dem Deutschen Reich bestehendes Luftverkehrsabkommen oder auf Grund einer besonderen Erlaubnis gestattet ist, und schließlich über im Notfall den erzwungenen, außerhalb eines Flughafens landen. Die Polizei ist dann verpflichtet, den Abflug vorläufig zu verhindern und ohne Verzug die zuständige Staatspolizeistelle, das zuständige Luftamt sowie das zuständige Generalkommando zu verständigen.

Kimbren und Teutonen brechen auf!

Die ältesten Nachrichten der Griechen und Römer.

Bisher hat eine deutsche Zusammenstellung alles dessen gefehlt, was Griechen und Römer über die Germanen und über Germanien berichtet haben. Hier hat nun Wilhelm Capelle in dankenswerter Weise eine Lücke ausgefüllt. Sein Buch „Das alte Germanien. Die Nachrichten der griechischen und römischen Schriftsteller“ (Verlag Eugen Diederichs, Jena), gibt einen Überblick über die Geschichte der Germanen, ihre Wanderungen und Verbindungen innerhalb und nach als 1000 Jahren im europäischen Raum. Alles, was aus dem großen Bereich von Byzanz, Rom, Spanien und Gallien bis zur Mosel hin und bis nach Südrubland an geschichtlichen Zeugnissen der Antike vorliegt, hat Wilhelm Capelle gesichtet und in geschichtlicher Folge der Geschichtswissenschaft zusammengestellt.

Wer an die Lektüre der mannigfachen vereinigten Nachrichten von den Germanen aus der ersten großen Periode ihrer Geschichte herantritt, der wird gut tun, sich vorher eine Reihe mehr oder weniger fälscher Lektüren anzuschauen, zum Zweck eines tieferen Verständnisses, einer der Wahrheit möglichst nahe kommenden und gerechten Auffassung der Dinge. Wer die Gesamtheit der antiken Zeugnisse von den Germanen überblickt, dem kommt vor allem eins immer aus neue Schmerzhaft zum Bewußtsein: die ungeheure Trümmerei und Unvollständigkeit der antiken Überlieferung von den Germanen! Die großen Hauptwerke, die — das können wir mit vollkommener Sicherheit sagen — von den Germanen geradezu unerschöpfbare Nachrichten enthalten haben, die Historien des Polybios, die betreffenden Bücher des Plinius (vor allem Buch 104 und die Bücher 139 bis 142), die zwanzig Bücher umfassenden „Germanenriege“ des älteren Plinius, deren grundlegende Bedeutung für die

deutsche Altertumskunde uns erst jüngst durch die Forschungen Eduard Hübners wieder eindringlich zum Bewußtsein gebracht ist — all diese und andere Werke sind ebenso hoffnungslos verlorengegangen wie die „Annalen“ desjenigen Timius oder die bedeutenden Werke seines Vorgängers Aufidius Bassus oder — aus der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts nach Christus — das Werk des trefflichen Atheners Dexippos über die Gotenriege, seine „Stibula“. Und selbst noch Tacitus „Annalen und Historien“ ist nicht einmal die Hälfte auf uns gekommen. Was uns aber von den genannten und anderen, hier nicht genannten, historischen Werken der Antike erhalten ist, das sind — zum mindesten, soweit es die Germanen angeht — längliche Kränze oder Längsstücke, meist aus dem Zusammenhang gerissene Bruchstücke aus einem einst unendlichen Ganzen, oft noch durch glückliche Bemerkung von lezten der späteren Autoren entsetzt und von Mißverständnissen und Irrtümern durchsetzt, eine überaus schmerzliche Lektüre, für die als ein Beispiel unter vielen das Werk des Johannes Bienen mag. Doch darf man demgegenüber auch die Lektüre nicht unterlassen, daß uns von wirklich bedeutenden Schriftstellern, die von den Germanen sprechen, ganz oder doch zum guten Teil erhalten sind: Cäsars Gallischer Krieg, mehrere Bücher der Annalen und der Historien des Tacitus, sowie aus dem dritten Jahrhundert ein überaus großer Teil des umfangreichen Wertes des Cassius Dio, nicht eingerechnet Augustin aus dem vierten Jahrhundert seines Werkes, und aus dem vierten Jahrhundert der Bücher XIV bis XXXI, das heißt die Geschichte der schicksalshelmen Jahre 333 bis 378 nach Christus.

Das erste Kapitel ist seinem Stoff nach wohl das großartigste des ganzen Buches. Wir verfolgen darin an Hand unserer Quellen das erste Auftreten der Germanen in der Geschichte überhaupt: wie im Jahre 113 v. Chr. ein ganzes Volk oder vielmehr zwei (aber drei) miteinander vereinigte Völkerstämme, die mit Süd und Nord und West und Ost die Heimat verlassen haben, aus dem fernsten Norden kommend, eines Tages in den Ostalpen erschienen, dort auf ein

römisches Heer stießen und dieses trotz der Tücke seines Führers Papirius Carbo selbst gänzlich vernichteten. Wie dann diese Völkerstämme, über den Rhein gegangen, in Gallien einbricht, dort ein römisches Heer nach dem andern vernichtet, so daß ganz Rom erschrickt, und doch dann nicht nach Italien zieht, sondern sich teilt — die Kimbren ziehen einzuweichen nach Spanien — bis aber einige Jahre darauf wieder vereint und nun aus neue mit der römischen Macht, die inzwischen unter einem genialen Führer militärisch neu organisiert und moralisch erfrischt ist, zusammenstößt und schließlich in zwei furchtbaren Schlachten, der einen unweit der Rhodemündung, der anderen in Oberitalien, völlig vernichtet wird. Der ganze Kimbrenzug eine gewaltige Völkerwanderung, wie schon Polybios, der große zeitgenössische Historiker und Ethnologe, alsbald erkannt und passend gezeichnet hat. Auf die verlorenen Darstellungen des Polybios gehen fast sämtliche Nachrichten über die Kimbren und Teutonen in den erhaltenen Schriften der griechischen und römischen Autoren zurück, die sich dabei teils manche Irrtümer und Mißverständnisse haben zugefallen kommen lassen.

Polybios vermutet, daß auch die Auswanderung der Kimbren und der mit ihnen verwandten Völker aus der Heimat durch eine Meeresflut verursacht sei, die nicht auf einmal erfolgte.

Aber die Kimbren sind gewisse Behauptungen nicht zutreffend, andere dagegen haben starke Begründetheit. Denn für ihr Wanderleben kann man als Grund doch nicht annehmen, daß sie als Bewohner einer halbinsel durch eine gewaltige Meeresflut aus dem Lande gejagt seien. Denn sie haben auch jetzt noch (am 17. Chr.) das Land inne, das sie früher bewohnten. Es ist ja auch lächerlich, anzunehmen, daß sie aus Fern über einen natürlichen und sich von Ewigkeit her zweimal täglich wiederholenden Vorgang ihr Land verlassen hätten. Überhaupt steht die Annahme, daß (dort) einmal eine übermäßige Meeresflut erfolgt sei, ganz wie eine Erfindung aus. Denn der Meeresspiegel bei solchen Vorgängen wohl Steigerungen und Absenkungen, aber doch nach einer festen Ordnung und in bestimmten

Wiesbadener Nachrichten.

Sah macht blind.

Es gibt nicht viel neue Erfahrungen auf der Welt. Nicht einmal der Gedanke ist neu, daß sich die alten Erfahrungen tausendfach und immer wieder ergeben, und daß ferner auch der Kluge stolpert, weil er das Dummste nicht erkennt, das auf seinem Wege liegt. Da ist einer selblich Klug. Er wäre klüger, wenn er sich nicht für sehr klug hielt. Aber man muß eben alles verdauen, wie man es vorgekehrt bekommt.

Aus der Gegerenschaft, die gar keinen rechten Grund hat, entwirrt er einen Sah, der umsonst begründet ist, weil sich vielleicht gar nicht recht sagen läßt, was er heißt. Den Menschen lehnt, der ihm nichts getan hat, seine Stellung, die er vielleicht für sich wünscht, aber doch niemals erlangen kann, weil er dafür gar nicht die Voraussetzungen besitzt? Es ist keine Frau mit im Spiel, die einen solchen Sah noch am sichersten rechtfertigen könnte. Und da der Gedanke ein solcher Anlaß ist, sich selbst in gleichen unbegründeten Sahn hineindrängen zu lassen, sondern über den Dingen steht, ist es um so schwieriger, wenn solcher Sah auch trachtet, sich durch die Lat zu befehlen.

Eben diese Schwierigkeit aber führt dazu, blind zu machen, unglücklich zu werden, in dem Trachten nach einer Überzeugung des Hesses auch das zu tun, was man sonst von sich wies. Unangenehme, häßliche Jäger treten hervor bis zur niedrigen Klatschschicht, und man kann das Gefühl haben, daß einer, der sonst den Boden recht gut unter den Füßen behält, ihn plötzlich verloren hat. Nicht im Jörn, in flatternder Aufregung, die manches entschuldigen würde, sondern bei ruhiger, zeitlicher Überlegung. Es ist, als ob der Blick getrübt sei. Man tut solchen Sah vielleicht zu viel Ehre an, wenn man sich des Schafkopfschädel erinnert: „O wäde ein edler Geist ward hier zerstückt!“ Denn wäre es edler Geist, hätte er nicht in heftigen Sah verfallen, der seine rechte Begründung findet.

Wie man zu solchen Gedanken kommt? Ganz einfach. Weil sie der Alltag mit seinen kleinen Wunderlichkeiten zuführt und aufweist. Man braucht sie nicht zu suchen, denn sie kommen von selbst. Alle Erfahrungen, gewiß. Aber was ist nicht alt unter dieser Sonne! Und was ist schließlich doch alle Tage neu, weil es einen findet, der ihm noch nicht bemerkt begegnet ist.

— Wer will zur SS. Bei dem II. SS.-Totenopferturnbahn „Eibe“ werden Freiwillige der Jahrgänge 1919, 1920 und 1921, sowie Geborene bis zum 22. Lebensjahr eingestellt. Die Bewerber müssen 170 Meter groß sein und bei der Vorstellung Laufen, Leumundzeugnis und bei den Gelehrten den Wehrpass vorlegen. Die Freiwilligen können sich am 21. Mai von 10-12 Uhr und von 14-17 Uhr und am 22. Mai von 10-12 Uhr in Wiesbaden, Schwabacher Straße 51, melden.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Die Familie“ am 21. Mai in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Die Ausstellung des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst in Frankfurt a. M. wird am Freitag, 21. Mai, im Palais des Westes und Ausstellungsgeländes eröffnet. Ministerialdirektor Dr. Arthur Gütt, der die Ausstellung eröffnet wird, schreibt in einem Vorwort zur Ausstellung u. a.:

„In der Stadt Frankfurt a. M. finden in den nächsten Tagen zwei bedeutende Ausstellungen statt: 1. Der Tag des deutschen Handwerkers, 2. das Reichstreffen des Reichsbundes der Kinderreichen. Es ist darum kein Zufall, daß an den Reichsausschuss für Volksgesundheitsdienst der Wunsch herangetragen wurde, eine Ausstellung mit dem Titel „Die Familie“ vorzubereiten. In der „Reichsbund der Kinderreichen“ der Zusammenkunft wertvoller deutscher Familien, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Familiengebunden und den Kindern die Erziehung zu pflegen und zu schützen! Andererseits sind aber gerade die deutschen Handwerker eine breite Schicht unseres Volkes, in der wertvolles deutsches Blut über die Jahrhunderte hinweg immer wieder in kinderreichen Familien erhalten wurde!

Die Ausstellung will der Familienpflege, der gesunden Lebensführung der Familie wie dem Gedanken der Aufrichtung

Perioden. Unzutreffend ist auch die Behauptung, daß die Kindern gegen die herantommende Rezeressut die Waffen erheben.

Welchjones hatte also als Ursache des Kimbernzuges (neben dem allgemeinen Charakter des Volkes) was ein Erdringen des Meeres angenommen, aber eine einmalige mächtige Rezeressut als Ursache des Juges bestritten, da ihm als Annahmer des Mittelmeeres ein solcher Vorgang unbekannt war, und die Kimbern, weil er sie fälschlich den homerischen Kimbern und dem aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. bekannten Raub- und Wanderwolf gleichsetzte, sogar bis zur Mäotis kommen lassen. Aber Ariostod, sein etwas älterer Zeitgenosse, der fast um den Jahre 100 v. Chr. seinen „Periplus“ verfaßte, hatte gerade eine solche einmalige Sturmflut als Ursache des Juges behauptet, eine Behauptung, die letzten Endes nur auf Angaben der Kimbern selbst zurückgehen kann und (mit einer gewissen Einschränkung) offenbar das Richtige trifft. Auch andere Nachrichten nennen daher eine solche Sturmflut als Ursache.

* Deutsche Künstler in London. Die Aufführung der „Wallfisch“ unter Furtwänglers Stabführung in der Covent Garden-Oper in London am Montag mit deutschen Künstlern war ein großer Erfolg und findet in der Presse viel Beachtung. Während die „Evening News“ vor allem Franz Wolfers Stimme lobt, heißt der „Star“ zunächst Furtwänglers Leitung in den Vordergrund. Er schreibt, daß Furtwängler schon in vergangenen Jahre eine hervorragende „Kultur“ in Bayreuth geboten, bis jetzt Mal in London aber noch überboten habe. Von Maria Wälder als Siegfriede wurde die besagte Stimme gelobt, während Franz Wälder als Siegmund in seiner Rolle gelobt wird. Nach einer Hervorhebung von Ludwig Webers volstem Sah schreibt der „Wallfisch“ der „Star“: „Und was für ein Wunder ist Arheba Leiber. Ihre Brunnhilde konnte nicht besser sein.“

* Deutsche geographische Arbeiten in Chile. Unter der Leitung von Dr. Ehrfried Weber (Valparaiso) führt die

Sigurnen der SS. auf der Polizeiform.

Die Durchführungsbestimmungen zum Führer-Erlaß.

Der Führer und Reichsführer hatte zum Tag der deutschen Polizei am 16. Januar 1937 folgende Anordnung erlassen: „Ich ordne an, daß die Angehörigen der Ordnungspolizei, die SS-Männer sind, die beiden Sigurnen der SS auf ihrer Polizeiform unterhalb der linken Brusttasche aufgeteilt tragen.“

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei hat jetzt in einem Rundverlaß an alle Polizeibehörden die notwendigen Durchführungsbestimmungen herausgegeben. Da durch die Anordnung des Führers die Zugehörigkeit der Angehörigen der uniformierten Polizei zur Schußwaffe der NSDAP. gestiftet ist, hat der Reichsführer SS. alle bisherigen entgegenstehenden Bestimmungen außer Kraft gesetzt und verfügt, daß Voraussetzung für die Verleihung der Sigurnen die Angehörigkeit zur SS ist. Das Recht zum Tragen der Sigurnen wird durch besondere Verleihung begründet. Es kommen dafür in Frage: Angehörige der uniformierten Polizei (Ordnungspolizei), die auf Grund der für die Polizei und Wehrmacht erlassenen Bestimmungen oder infolge Abtritt zur SS. einjährig freiwillig Wehrdienst aus der SS. in Ehren ausgeschieden sind, Angehörige der uniformierten Polizei, die zur Zeit noch Angehörige der SS. sind und die in Zukunft in die Ordnungspolizei unmittelbar übertretenden Angehörigen der SS.

Das Recht zum Tragen der Sigurnen wird in Vertretung des Reichsführers SS. durch die zuständigen SS.-Oberabschnittsführer verliehen. Die Ausbändigung der Verleihungsurkunden erfolgt am Tage der nationalen Erhebung (30. Januar), am Geburtstag des Führers (20. April), am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai) und am Geburtstag für die Gefallenen der Bewegung (9. November).

Der Reichsführer SS. hat sich vorbehalten, den Kreis der für die Aufnahme in die SS. und damit für die Verleihung der Sigurnen in Frage kommenden Angehörigen der Ordnungspolizei zu erweitern.

Der Wettkampf in der Leistungskraft.

Wie der Wettkampfgedanke in die soziale Gemeinschaft des deutschen Volkes eingebaut wurde.

Der Wettkampfgedanke in sozialen Leben beginnt ein Grundzug unserer Sozialordnung zu werden. Ausgehend von der Förderung der Leistung, die im Arbeitsordnungsgesetz festgelegt ist, zeigt die „Soziale Praxis“, wie die Tugend der Leistung als Wettkampf als eine großartige Probe ihres Leistungswillens aufzugehen hat. Im Wettkampf kamen innerhalb der betrieblichen Sphäre das Leistungsdenken für vorbildliche Berufserziehungsstätten und die Auszeichnung als nationalsozial-

durch Erb- und Kassenpflege dienen. Es ist darum auch selbstverständlich, daß sich andere Organisationen und Organisationen der NSDAP. daran beteiligen, wie das Deutsche Frauenwerk, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die NS-Kulturvereine, die NS-Volkshilfsvereine, der Reichsbund der Kinderreichen, die Reichsstadt deutscher Geborenen, das Reichsgesundheitsamt, der Reichsärztliche, der Reichsärztliche und schließlich das Städtische Gesundheitsamt, Frankfurt a. M.

Wir finden die Familie, dargestellt als Lebensgemeinschaft, die uns die Familie wieder als Mittelpunkt unseres Volks- und Staatslebens erscheinen läßt. Die Wege dazu sind vielfältig. Abgesehen davon, daß Staat und Wirtschaft der Familie endlich wieder ein ausreichendes Ansehen einräumen müssen, wird nicht davon abgesehen, daß es den Eltern, besonders der Mutter, gelingt, das Elternhaus nicht nur zur Geburtsstätte, sondern zum wirtlichen Heim zu machen! Andererseits will die Ausstellung aber auch Verständnis dafür wecken, daß wir bei unseren Bekleidungen für die Familie erst am Anfang stehen, daß es noch gilt, ganz anders als bisher die Familie in den Mittelpunkt unserer Staats-, Finanz- und Wirtschaftspolitik zu stellen. Vor allen Dingen gilt es, dafür zu sorgen, daß ein gerechter Lastenausgleich für kinderreiche Familien in unserer Lohn-, Steuer- und Gehaltspolitik den Eltern wieder die Möglichkeit gibt, daß reiche Kinder zu haben und zu erziehen; denn nur dann wird die Zukunft unseres Volkes gesichert sein!

Deutsche Geographische Arbeitsstelle in Valparaiso gegenwärtig im Bereich Chiles eine Reihe wichtiger geographischer Arbeiten durch. In erster Linie handelt es sich um die morphologische Struktur der silienischen Korbilleren. Zu diesem Zweck werden viele hohe Gipfel des Gebirges befragt.

Wälder und Schrifttum. „Wetterland“, Schauspiel in drei Akten, betitelt sich das dramatische Erstlingswerk des erfolgreichen jungen Schriftstellers Dr. Gulkow Faber. Verfaßter der bekannten Bücher „Schiffe habe ich“, „Der Wälder“, „Bildnis einer Frau“ u. a. Das Deutsche Theater in Wiesbaden hat das Schauspiel zur alleinigen Uraufführung erworben. Die Leitung des Bremerhänders Stadttheaters wurde Dr. Hans Frech, dem bisherigen Intendanten des Stadttheaters in Koblenz anvertraut. Bei seiner Verpflegung nach Koblenz war Dr. Frech sechs Jahre lang als Sprechleiter in Dortmund tätig.

* Das gute Modell. Friedrich hatte schon sehr früh angefangen zu dichten, aber er geriet dadurch in einen schlimmen Gegenfall zu seinem Vater, der durchaus kein Lebhaber von Versen war und nur eine unnütze Zeitvergeudung im Dichten erblicken wollte. Eines Tages traf der Vater den Sohn wieder dabei an, wie er seine Verse schmiedete, und er hielt ihm in großer Erregung eine lange Straßpredigt. Ariost legte kein Wort, um sich zu rechtfertigen, sondern hörte dem Vater sehr aufmerksam zu. Als der Vater fortgegangen war, fragte der Bruder, der zugegen war, den jungen Dichter, warum er so gar nichts zu seiner Verteidigung gesagt hätte. Warum Ariost ruhig erwiderte: „Ich schreibe jetzt gerade eine Komödie und habe eine Szene vor, in der ein Vater seinem Sohn eine solche Straßpredigt hält. Als Vater anfang, fiel mir ein, daß ich doch gar kein besseres Modell für meine Szene haben konnte, und so habe ich ihm aufmerksam zugehört, habe mit Ton, Gebärden, Worten, alles genau gemerkt und brauche das jetzt nur getreulich hinzuschreiben.“

littischer Mutterbetrieb hinzu. Seit dem vergangenen Winter hat sich der Gedanke des Leistungswettlaufes der Gezellen wie der Meister verdichtet, und nun hat Dr. Ley zum 1. Mai dieses Jahres drei weitere betriebliche Leistungsabzeichen (neben dem für vorbildliche Berufserziehungsstätten), nämlich für vorbildliche Sorge der Betriebe für die Volksgesundheit, für Heimstätten und Wohnung und für die Förderung von „Kraft durch Freude“ geschaffen.

Der einzelne schaffende Volksgenosse wie die Gemeinschaft des Betriebes werden also ständig Gelegenheit haben, ihre Leistungskraft und, was fast noch wichtiger erscheint, ihren Leistungswillen unter Beweis zu stellen. Alle diese Wettbewerbe und Auszeichnungen sind wertvolle Mittel der Erziehung zu einem Gedanken, der das ganze soziale Leben durchziehen soll, dem Gedanken, niemals träge zu ruhen und sich zu befehlen, sondern ständig an sich und an der Verwirklichung der sozialen Gemeinschaft zu arbeiten, um das Bestmögliche zu schaffen. Letztlich soll das gesamte wertvolle Leben vom Willen zur Leistung und einem selbstverständlichen Einsatz für das soziale Ganze getragen werden. Daß für diese Ziele der Wettbewerb, die Anspornung des eigenen Mitgehens und Mitarbeitens, ein vorzügliches Mittel ist, wurde oft ausgeführt. Wenn namentlich für den einzelnen Beteiligten dreifache Gelegenheit ist, sich — als Lernender, als Ausgelernter und als Meister — zu bewähren und für die Betriebe eine fünfsache — auf den Gebieten der Berufserziehung, der Volksgesundheit, der Arbeitererholung, der Arbeitererholung und schließlich der Gesamteinrichtung des Betriebes — so möchten wir, so erfüllt dazu die „Soziale Praxis“, meinen, daß namentlich auf allen wichtigen Gebieten der sozialen Lebens genügen Möglichkeiten geboten sind, sich in die soziale Leistungsfront der deutschen Arbeit einzureihen. Der erzieherische Hintergrund dieser Wettbewerbe zielt auf ein beispielgebendes Tun, auf Gelegenheiten ab zu zeigen, daß und wie die soziale Förderung der Zeit verstanden worden ist. Ein Mehr an Wettbewerben könnte diesem Erziehungsgedanken eher entgegenwirken und seine Wirkung abstampfen. Und gerade dies sollte im Interesse des Grundgedankens der Wettbewerbe vermieden werden.

— Regierungspräsident von Wiesbaden feierte am Mittwoch seinen 45. Geburtstag. Von dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ging das nachstehende Glückwunschtelegramm ein: „Ihre 45. Geburtstag herzlichste Glückwünsche. Heil Hitler! Gef.: Rudolf Heß.“ Stabschef Luhe telegraphierte: „Lieber Gruppenführer von Wiesbaden. In Ihrem heutigen Geburtstag gedente ich Ihrer in Kameradschaft und wünsche Ihnen für das kommende Lebensjahr alles Gute. Heil Hitler! Ihr Viktor Luhe“. Am Morgen seines Geburtstages hatte die Polizeidirektion den Regierungspräsidenten durch ein Schreiben erfreut.

Wälder und Wälder. Im Vorgarten erreicht zur Zeit besonders der Blumenabhang hinter dem Mühlenteppel die Spatiergänger durch seine abwechslungsreiche Blütenpracht. Neben den bunten Tulpen und Primeln blühen dort Bergveilchen, blühende Berge und prächtige große rote Pfingstrosen. — Aber auch der Abhang an den Teennaplätzen der Blumenwiese hat sich in diesem Frühjahr trefflich entwickelt. Er ist mit den verschiedensten Blütenarten geschmückt. Außer Stiefmütterchen, Primeln und Glockenblumen finden wir dort eine Anzahl Felsenpflanzen, ferner weiße und blaue Iris, Pfingstrosen, Knoblauchs und viele andere Gewächse, die das Bild der Anlage bereichern. — Gar hübsch leuchtet auch in ihrem Blau die Schwertlilie, vom Hang des Kranzknäuels an der oberen Schwabacher Straße. — Überall in den Anlagen der Stadt blüht zur Zeit der prächtige Korbhorn mit seinen zahlreichen Blütenrispen. Besonders schön entwickelt sich die Blüte an den Bäumen auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

— Hilfsdienst im Deutschen Frauenwerk! „In der Volksgemeinschaft hat nur der ein Recht, der bereit ist, für die Volksgemeinschaft zu arbeiten“, in diesem Führerwort liegt die Aufforderung an jede deutsche Frau, in irgendeiner Weise am Volksgangen mitzuarbeiten. Im Sommer 1936 wurde von der Reichsfrauenführung die Abteilung Hilfsdienst im Deutschen Frauenwerk aufgebaut. In dieser Abteilung sind alle Verbände vertreten. Im Hilfsdienst des Deutschen Roten Kreuzes, in der NS-Volkswacht, im Reichsverband der deutschen Hausfrauen, überall findet die Frau ein reiches Arbeitsfeld und es wird ihr Gelegenheit zur Mitarbeit geboten. Darum hilf auch du der Volksgemeinschaft und werde Mitglied des Deutschen Frauenwerks!

— Soldatenbraut und Gesundheitszeugnis. Auf verschiedene Anfragen über die Heiraten von Angehörigen der Wehrmacht hat der Reichsinnenminister eine Klarstellung durch Rundverlaß an die nachgeordneten Behörden gegeben. Wie bei der Ausstellung von Ehefähigkeitszeugnissen für Soldaten usw. zu verfahren ist, war bereits geregelt worden. Neue Anfragen gingen dahin, wie sich die Gesundheitsämter verhalten sollen, wenn nicht ein Ehefähigkeitszeugnis für die Braut eines Soldaten, sondern nur ein allgemeines Gesundheitszeugnis vom Jenseits der militärischen Genehmigung der Ehefähigkeit gefordert wird. Der Minister bemerkt dazu, eine allgemeine Anordnung, daß für jede Soldatenbraut ein Gesundheitszeugnis vorgelegt ist, sei seitens der Gesundheitsämter nicht ergangen. Die Forderung eines Gesundheitszeugnisses erfolge vielmehr im Rahmen der für den Soldaten ganz allgemein vorgeschriebenen militärischen Zustimmung zur Eheführung. Dem für die Erteilung der Zustimmung zuständigen Vorgesetzten sei es überlassen, ob er ein solches Gesundheitszeugnis für die Braut fordern und dieses von einem Privatarzt oder einem beamteten Arzt ausgestellt wissen wolle. Wenn das Zeugnis eines beamteten Arztes des Gesundheitsamtes gefordert werde, so sei es als amtliches Zeugnis des Gesundheitsamtes zu erteilen und dafür eine Gebühr zu erheben.

— Keine Arbeitsaufgabe ohne Kündigung! Die Reichsdruckgruppe Hausfrauen der DAF, weist in einem Aufruf darauf hin, daß aus allen Frauen in verstärktem Maße Klage über das frivole Verhalten der Haushaltungen durch Hausgehilfen gestellt wird. Die Reichsdruckgruppe bittet ihre Mitglieder um Unterstützung und Hilfe, damit diesem für den Hausgehilfenunterstützung so widerlichen Verhalten endlich gesteuert werden könne. Mit Stolz könne festgestellt werden, daß seit Bestehen der Reichsdruckgruppe Hausgehilfen der DAF sich das Verhältnis zwischen Hausfrau und Hausgehilfin wirklich nationalsozialistisch gestaltet habe. Es sei

notwendig, daß alle DAF-Mitglieder unter ihren Berufsamerabinnen dahingehend wirken, daß dieser Mißstand der Vergangenheit angehört. Niemand wird etwas dagegen haben, wenn sich eine Hausgehilfin verändern will. Dies könne aber nur geschehen unter Beachtung der Gesetze.

Wer will den Lehrberuf ergreifen? An den preussischen Hochschulen für Lehrerbildung und der Hochschule für Lehrerbildung in Saarbrücken kann zum Herbst 1937 noch eine Anzahl Plätze vergeben werden. Abiturienten, die zum Wintersemester 1937/38 (Beginn: 20. Oktober 1937) das Studium für das Lehramt an Volksschulen und das Studium für das Lehramt an höheren Schulen beginnen wollen, können sich noch bis zum 1. Juli 1937 um Zulassung zum Studium bewerben. Die Aufnahmegelände sind bei einer der Hochschulen für Lehrerbildung in Beuthen O./S., Bonn, Cottbus, Dortmund, Elbing, Frankfurt a. O., Hirschberg (Riesengebirge), Kiel, Ravensburg L. B., Oldenburg in Oldenburg, Saarbrücken, Trier und Weisburg einzusehen. Die näheren Aufnahmebestimmungen sind bei der Reichsstelle für Schulwesen in Berlin-Schöneberg, dem Akademischen Auskunftsamt der Universität Berlin in Berlin, C. 2, Bauhofstraße 7, und den Geschäftsstellen der Hochschulen für Lehrerbildung zu erfahren.

Erfolg eines Wiesbadener Architekten. Bei dem vom Reichsforstmeister ausgeschriebenen Wettbewerb für bedeutende Forstgehöfte in Schlesien erzielte Regierungsbaudirektor Walter Schwant, zur Zeit Magdeburg, einen zweiten Preis.

Größers-Familientage in Wiesbaden und Bad Schlangenbad. Am Pfingstmontag fand in Wiesbaden der erste Familientag der Nachkommen des ausweislich der Kirchenbücher in Dohheim im Jahre 1672 geborenen und auf der Radmühle in Schlangenbad tätigen Müllermeisters M. Peter Größers statt. Rund 50 Mitglieder des Geschlechts, grundbesitziger Bauern und Bäckermeister, sowie jüngster Handwerker, überwiegend im Tannus heimisch, trafen sich mit Zweigen der Familie, die vor etwa 150 Jahren fortgewandert und sich in Bremen niedergelassen hatten. Der Senior des Geschlechtes führt mit seinen Nachfahren auf der Pfleger Mühle bei Obertiefenbach und widmet sich mit Rechtshoffenheit dem alten Beruf seiner Vorfahren. Die Forschungen innerhalb Kasslans ergaben vier weitere Stämme gleichen Namens, ohne daß es bisher gelungen ist eine Verbindung mit diesen Familien durch Dokumente zu beweisen. Zahlreiche Größers leben noch in und um Gießen. Am Pfingstmontag versammelte sich die Familie noch einmal zu einer Fahrt nach Bad Schlangenbad. Dort steht noch die alte Radmühle, des Geburtshauses der ältesten Vorfahren. Goller Ehrfurcht wurden die alten Räume betrachtet und der Tag auf dem Grund und Boden der Ahnen verbracht.

Übertragung der Trauerfeier für die Toten des „Hindenburg“. Am Freitag, 21. Mai, von 17 bis 17.40 Uhr, wird von allen deutschen Sendern aus der Saaga-Halle in Guxhagen die Trauerfeier für die beim Untergang des Luftschiffes „Hindenburg“ ums Leben gekommenen Mitglieder der Besatzung und Fahrgäste übertragen.

Gefundene Gegenstände. Vom 10. bis 17. d. M. wurden auf dem Hundbüro des Polizeipräsidiums abgegeben bzw. angemeldet: Gesunden: Ein rosa Kindermäuschen, eine goldbäumliche Brosche mit Photographie, ein blauer Damenstirn, ein Füllhalter, ein schwarzer Damenstirn, ein Uhrkettenanhänger (Kette), ein blauer Stoffarmel, drei Schweißleier, ein grauer Damenstirn, ein Einkaufsnetz, ein schwarzes und weißes, ein Clips, ein Schal, schwarz, weiß und grün, eine schwarze Geldbörse, eine große und kleine Photographie, ein schwarzer Füllhalter, ein alter Regenmantel, eine braune Kastenmühle, ein beiges Damenkleid, ein goldenes Armband, ein Damenfahrradrahmen, ein blauer Damenstirn, ein Fünfmärktchen, eine goldene Armbanduhr, ein schwarzes Herrenfahrrad, Marke „Adler“, ein dunkler Helm, eine Coupon-Schuldenfreibrief der Stadt Darmstadt, eine Lorngonette, ein Wimpel für Auto, ein Herrenfahrrad, Marke „Westfalia“, ein Herrenfahrrad, Marke „Sagde“, ein Herrenband, eine Gifenstein-Polsterle, ein Damenrad, Marke „Rheinland“, ein Einkaufsnetz mit einem Kinderkleid, ein Herrenfahrrad, Marke „Adal“, ein blauer Damenstirn, ein Rasiermesser, ein goldenes Armbändchen, ein goldenes Armband, eine braune Geldbörse mit großem Gelddbetrag, ein schwarzes Herrenfahrrad, Marke „Westfalia“, ein Kinderkostümchen, ein Füllhalter und Drehleier, eine Kletterseile, ein Luftschlauch für Auto, ein Paar Turnschuhe, eine Geldbörse mit kleinem Gelddbetrag, eine schwarze Lederhandtasche mit verschiedenem Inhalt, ein ausländerischer großer Geldschein, eine goldene Damenarmbanduhr, ein brauner Damenstirn, eine braune Lederhandtasche mit verschiedenem Inhalt, mehrere Handschuhe, mehrere Schlüssel. Zugeschrieben: Zwei Schm. langhaarige Hunde.

Hohes Alter. Frau Maria Strube, Dohheimer Straße 114, feiert am 21. Mai ihren 80. Geburtstag. — Am 21. Mai feiert Frau Ida von Kamelle, Kaiser-Friedrich-Ring 47, in gelistiger Festsche und Mäßigkeit ihren 88. Geburtstag.

Kurhaus. Die heitere Mufe wird in dem dritten Abend der Kurhaus-Festwoche am Samstag, 22. Mai, zu Worte kommen. Auserlesene Künstler des Kabarets und der Bühne wetteifern in dem Kurhaus-Festabend um den Erfolg. Die Ansage hat Gustav Sobottka. Mitwirkende sind ferner die Melitta Wittenhäuser, die erste Operetten-Soubrette der Kölner Oper, Gottlieb Zeithammer, jetziger Kapellmeister am Nationaltheater München, der Akkordeon-Virtuose Rudolf Klaus, die Pianistin Feich Kullmann und Heinz Schröder, sowie das Tanzpaar Miriam und Leslie. Das gelungene Kurorttheater unter Leitung von Musikdirektor August Vogt, sowie die Tanzkapelle Eugen J. Kuhlmann, wirken mit. Nach Beendigung des Programmes ist Tanz im Heinen Saale vorgesehen.

Neuer Säuglingskursus im Reichsmütterdienst. Am Freitag, 21. Mai, um 20 Uhr beginnt in der Mütterchule Säulenstraße 4 ein neuer Säuglingskursus.

Verurteilung des Verräters Stegmann.

Münchberg, 19. Mai. Die Erste Große Strafkammer in Nürnberg verurteilte den ehemaligen SA-Gruppenführer Stegmann, der in den ereignissschweren Tagen des Januar 1935 meuterte, und darauf vom Führer degradiert und aus der Partei ausgeschlossen wurde, wegen Anführung zur Mordtätigkeit und zum Schwere Hausfriedensbruch zu 10 Monaten Gefängnis.

Damit hat ein Verräter aus den schwersten Kampftagen, als über das Schicksal des deutschen Volkes entschieden wurde, nach Maßgabe der damals gültigen strafrechtlichen Bestimmungen, die keine höhere Verurteilung zulassen, die gerichtliche Strafe für die schwere Schuld, die er vor der Geschichte und seinem Volk auf sich geladen hat, bekommen.

- Fall 1: Nikotin ist mir verboten — und nikotinarm? Bex, das schmeckt immer nach Strohl!
- Fall 2: Man muß die Nachteile des Nikotin leider mit in Kauf nehmen, wenn man wahren Genuß haben will — ich hab's so oft ausprobiert!
- Fall 3: Wenn ich schon einbehalten muß, dann lieber in der Menge als im Geschmack. Besser nur zwei „richtige“, als vier nikotinarme, wenn's auch noch so schwer fällt!
- Fall 4: Ich rauche eine ganze Packung am Tag. Ich weiß, daß es mir schadet, aber ich mag dieses nikotinarme Zeug nicht.
- Fall 5: Der Arzt hat gut reden, ich kann aber nicht arbeiten ohne eine „richtige“ Cigarette.
- Fall 6: Ich werde nervös, reizbar und ungerecht, wenn ich nicht rauchen darf. Und nikotinarm rauchen ist noch schlimmer als gar nicht rauchen.
- Fall 7: Ich habe es noch immer herausgeschmeckt, wenn eine Cigarette nikotinarm ist, und trotz Arzt, Frau und Kindern, ein besseres Wissen leidet doch weiter gesündigt.



„Ich war Fall 2 - jetzt ist mir geholfen!“

Ich hätte nie geglaubt, daß die Astra nikotinarm ist, so gut schmeckt sie. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1% beglaubigt.“

Auch Ihnen wird die Astra helfen. Sie ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zur Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug. Keine chemische Behandlung.

4⁸ Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÖCK

Reich am Aroma — Arm an Nikotin



Wiesbaden-Biebrich.

Verdienste um das Rote Kreuz. In Anwesenheit des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzial-Männervereins des Roten Kreuzes für Hessen-Nassau, Scheimrat Hausleuener, sowie des Inspektors des Bezirks 12, Oberarzt Dr. Braun, fand ein Ehrungsabend im kleinen Saal der Turnhalle statt, zu welchem die Kolonnen Wiesbaden, Biebrich, Erbenheim und Dohheim erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Kreisobmannführers Lange überreichte Geheimrat Dausenauer im Auftrag des Präsidiums des Roten Kreuzes, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, den neuen vom Führer gestifteten Rotkreuz-Orden an die Kameraden Karl Georg Platt und Christian Minor in Wiesbaden, Ferdinand Sauer und Christian Doos in Wiesbaden, Karl Guntelsberger und Balthasar Jabus in W.-Dohheim, und Heinrich Baum in W.-Erbenheim. Die Ehrung erfolgte für besondere Verdienste um das Rote Kreuz, für 45-, 40- und 25-jährige Tätigkeit in der Kolonne.

Wiesbaden-Schierstein.

Verkehrsunfall. Ede Lehr- und Saatzstraße fuhren zwei Personentransportwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt und wurden abgeschleppt werden.
Gelunden und auf dem Polizeirevier (Rathaus) abgegeben wurde eine vollständige Zeitschrift.

Das Nachtreppen, welches oft als das Schmutzstück unleres Stadtviertels angeprochen wurde, hat sein farbiges Kleid ausziehen müssen. Die wildwuchernden Mauern und Hänge wurden geläubert und sorglicher Pflanzenwuchs entfernt. Der Lindenbach, der hier durchfließt, wurde durch Auffüllen des Fahrgangsweges tiefer gelegt. Zu beiden Ufern wurde Beton aufgetragen.

Wiesbaden-Dohheim.

Handelshilfe Freundenberg. Die Schatzsucht unter den Siedlern ist im Aufblühen begriffen. Durch gute Juchtauswahl und Anschaffung junger Mutterkühe hat man es bis jetzt schon auf ein halbes Hundert gebracht. Die vielfältige Nützlichkeit der Schafe hat man dabei besonders ins Auge gefasst, ohne etwa die Ziegenzucht zu vernachlässigen. Denn außer guter Milch spendet das Schaf Wolle, deren reiche Verwendungsmöglichkeiten besonders den Siedlern zugute kommen. Bei weiterer Ausdehnung des Schafbestandes ist man allerdings etwas im Wegegelegenheit besorgt, die in der Feldgemeinschaft Dohheim nicht in reichlichem Maße vorhanden sind. Aber auch diese Frage dürfte im Benehmen mit den Reichshöfen, die die Schafzucht fördern, gelöst werden.

Die beiden Kindergärten an der Kirchallee und Wilhelmstraße erkranken fast wieder einer härteren Benutzung, denn manchen den Winter über zu Hause gehaltene Kind wird zu Beginn der mürmeren Jahreszeit in diese gute Obhut gegeben, da oft die Mütter der Kinder bei Feldbestellungen oder anderen Arbeiten in Anspruch genommen sind. In ruhiger Lage befinden sich diese Kindergärten und die betreuenden Schwestern haben in der Beaufsichtigung der Kleinen einen dankbaren Wirkungsreis.

Wiesbaden-Bierstadt.

Der Wanderportierlehrer ist da. Der 37-jährige Wanderportierlehrer Hans Strein aus Kreuznach hat zur Zeit sein Quartier in unserem Stadtteil aufgeschlagen. Im Auftrag der Städtischen Schulverwaltung und des Regierungspräsidenten zeigt er an den Schulen der Stadt Wiesbaden, sowie bei Vereinen und Verbänden Lehrvorführungen in der Körpergymnastik wie allgemeine Grund- und Atemgymnastik.



Das Entscheidende ist nicht allein die Beseitigung oder Überwindung der Not, entscheidend ist die gefestigte Gemeinschaft mit dem Willen zum Kampf.

H. Löchner holländischer Meister im Kunstflug.

Groningen, 19. Mai. Vor 30.000 Zuschauern holte sich auf dem Flugplatz Gelde bei Groningen der Deutsche Rudolf Löchner Dresden vor harter deutscher und ausländischer Konkurrenz den Titel „Holländischer Meister im Kunstflug 1937“ und gewann damit den „Preis von Gelde“. Zweiter wurde Kapitän-Schittgari vor dem Holländer Schmitzbrans und der Deutschen Vera von Sijning. Den 5. Platz belegte Förster-Dortmund.



Das Bild zeigt Hauptmann Löchner mit dem Steyer im Olympiaflug, Graf Hagenburg. (Rechtsbild - M.)

Bodengymnastik, Vorführung mit einem einfachen selbstkonstruierten Körperstrecke u. a. mehr.

Schulsaufzug. Der älteste Jahrgang der hiesigen Volksschule (nächsthöhere Konfirmanden) benutzte die Pflingstferien unter Führung von Herrar Steubing, zu einem mehrtägigen Ausflug ins Rheinel (Kreuznach und Münster am Stein).

Zusammenstoß. Ede Vordergasse und Honiggasse kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Radfahrerin. Während dem Radfahrer die Maschine zerbrach, kam die Fahrerinnen mit kleinen Hautabschürfungen davon.

Plus Gau und Provinz.

Tanus und Main.

Neuhof i. T., 19. Mai. Der Gemeindevorstand für das neue Haushaltsjahr konnte in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werden. Besondere Arbeiten sind im Haushaltsplan nicht vorgezogen, da diese sich durch das im Gang befindliche Umlegungsverfahren erledigen. Für den Wasserleitungsfonds ist eine Kuldige von 500 RM. vorzulegen. Die Landwirte sind noch inaktiv mit dem Kartoffelzucht beschäftigt. Die Winterarbeit hat sich durch die einflussreiche Witterung gut entwickelt und auch der Grünfütterertrag verspricht gut zu werden. Der Gärtnerlehrling Otto Kugelhardt bestand seine Vorkursprüfung mit der Note „Sehr gut“. Lehrmeister war der Gärtner Weinig in Biebrichstadt.

Erdenheim, 19. Mai. Ein hiesiger Milchhändler und Landwirt wurde am zweiten Pflingstferientage während seiner Abwesenheit von seinem landwirtschaftlichen Arbeiter bestohlen. Der Dieb, der allein im Hause weilte, erbrach den Rucksack und entwendete circa 40 RM. und suchte dann auf dem Fahrrad seines Dienstherrn das Weite. Die sofort verständigte Gendarmerie konnte den ungetrounen Arbeiter bereits am nächsten Morgen in seinem Wohnort Unterriederbach fesseln. Von dem gestohlenen Gelde war der größte Teil inzwischen in Alkohol umgewandelt worden.

Nordenstadt, 19. Mai. Am Mittwoch, 19. Mai, wurde Landwirt N. S. Kraus (Krausstraße 3) 81 Jahre alt. — Am den insbesondere bei den Fernsprecheinnehmern im oberen Ortsteil öfters aufgetretenen Störungen vorzubeugen wurden dieser Tage an den durch die Bäume am Friedhof führenden Leitungen Verbesserungen durchgeführt.

Waldheim, 20. Mai. Heute Donnerstag vollendete Frau Kath. Kraus, geb. Kohlgrund, ihr 83. Lebensjahr.

Aus dem Rheingau.

Zwei Verkehrsunfälle.

(Niederwalluf, 19. Mai.) An der Einmündung der Autoungehungsstraße in die Hauptstraße rannte ein Motorradfahrer mit Beinwagen gegen einen aus der Richtung Eltville kommenden Lastkraftwagen. Der Motorradfahrer kam mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus. Der Zusammenstoß war auf den Verlust der beiden Fahrer, einander auszuweichen, zurückzuführen. — Am Ortseingang nach Eltville fuhr eine Frau mit ihrem Rad einem Motorradfahrer in den Weg und wurde am Hals und am Bein erheblich verletzt. Auch sie mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Rettinghofschwimmen tut not.

(Geisenheim, 19. Mai.) Die Ortsgruppe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (D.L.G.) — D.L.G. — hat zur Sicherung des Wasserportes für die Orte Geisenheim, Winkel, Mittelheim und Ehrlich für den kommenden Sommer Rettungswachen gestellt. Über den Erwerb des Grundbesitzes und Leihgeldes und über das Rettungsschwimmen geben Auskunft: in Rüdesheim: Herr Anna Kallert, Wilhelmstraße; in Geisenheim: Herr Thiele, Klausstr.; in Winkel: Herr Krummelt, Hindenburgstraße und in Ehrlich: Herr Jokus, Kämmerstraße.

(Eltville, 19. Mai.) Daß auch eine in den früheren Tennalerjahren geschlossene Freundschaft über die Schulzeit hinaus halten und dann echte Früchte der Kameradschaft bringen kann, bewies die Jahnfeier der „Jugend der lustigen Jahn“, der von zehn Eltweiler Schülern der früheren Lateinschule der jetzigen Stadt, hiesigen Schule, Eltville — beim Verlassen der Anstalt gegründet worden ist. Zu

Deutsche Arbeitsfront
 NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
 DAF, Kreis Wiesbaden, Lulensstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 556 41, Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstag u. Freitag, 16-18 Uhr

Ortsverwaltung Kambach.

Freitag abend, 20.30 Uhr, findet im Restaurant „Kohldorf“ eine Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsfront statt, in welcher der Kreisobmann Jg. Kelsler, sprechen wird. Sämtliche DAF-Mitglieder in W.-Kambach nehmen daran teil.

Pflingsten trafen sich die „Jahn“ mit ihren Eltern, Lehrern und vielen Freunden im „Gutenberg“, wo Willi Weisner als Oberhaupt des Klubs die Freundlichkeit in das zweite Jahrzehnt ihres Bestehens hinführte. Schlichter Dr. Bär stellte als der ehemalige „Gelehrte“ das Beispiel der unentwegten „Jahn“ zur Nachahmung vor.

(Hallsgeren, 19. Mai.) Eine Verhöhnung im Ortsbild hat der „Wingerverein“ an dem Erweiterungsbau der Wingersfelderstraße durch den Ausbau einer mit Blumenanlagen versehenen Terrasse geschaffen. — Der Schießstand der Freier- und Militärkameradschaft wurde durch Kameradschaftsführer Bälzer am 2. Pflingstferientage mit einem Eröffnungsgelächter eingeweiht. Der Ehrenschiffe war J. Prinz.

(Geisenheim, 19. Mai.) Am Hausumzug des Hotels „Zur Kofel“ im Jänner der Stadt sind am Dienstag dieser Woche die ersten blühenden Gelächter festgehalten worden. — Der Wert der Ortsumgehungsstraße zeigte sich an den Pflingsttagen bei dem überaus starken Verkehr. Es sind in diesem Jahre lediglich zwei Motorradfahrer zu Fall gekommen. Einer an der sog. „Schredenskurve“ am Westeingang der Stadt und ein zweiter am „Weißen Hof“. Beide kamen mit dem Schreden davon.

Sprödes Haar? Ebenso wie gespaltene Haarspitzen und Schinchen oft eine Folge der Kopfwäsche mit scharfen Waschlappen. Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Ihr Haar so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit **SCHWARZKOPF**

Gegen sprödes Haar besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpon Sorta Kamille zu 20 Pf. Schwarzkopf-Extra-Zart mit Kräuterbad zu 30 Pf.

Mainz und Umgebung.

Zwei Mainzer Denkmol-Jubiläen.

— Mainz, 19. Mai. Dreieinhalb Jahrhunderte mußten vergehen, bis man Gutenberg ein erstes Denkmal setzte. Es geschah in Mainz im Jahre 1824, wo zwei Mainzer Vereine im Garten des alten Gutenberg-Hofes eine Gedenktafel und abends drei Jahre später ein von dem Mainzer Bildhauer Joseph Schöll geschaffenes lebensgroßes Denkmal aus Kalkstein (heute im Gutenberg-Museum) errichteten. Diese Denkmäler aber führten nicht zur Schencklichkeit verborgenes Dolein. Erst im Jahre 1887 erkrankte dann, wiederum in Mainz, das erste öffentliche Ehrenmal für den unsterblichen Meister, jenes berühmte Standbild, das noch heute in seiner ruhigen Würde den Gutenberg-Platz in Mainz ziert und beherrscht. Modelliert wurde die Gestalt nach den Zeichnungen Ludwig Lindenschmit's, des Gründers des Mainzer Römisch-Germanischen Zentralmuseums, von dem berühmten Bildhauer Thorwaldsen. Den Bronzequell besorgte Croquetier in Paris. Die „Inauguration“ des Monuments, zuerst für das Jahr 1886 vorgezogen, war infolge technischer Hindernisse am 14. August 1887 im Seifen- von Vertreters aus der gesamten Kulturwelt, wie auch die Mittel für das Denkmal durch Geldspenden aller Völker des europäischen Kontinents aufgebracht worden waren. — In diesem Jahre fällt sich auch zum 75. Mal die Einweihung des Mainzer Schöll's Denkmal. Die Enthüllung fand am 18. Oktober 1862 statt. Bildner des Modells war Johann Baptist Schöll, Hofbildhauer in Darmstadt, gegossen wurde die Statue durch Burgschmidt-Lenz in Nürnberg.

Rhein, Nahe und Mosel.

Blitz schlägt in Kinderbetten. — Das Kind blieb unverletzt.

m. Barmesfeld (Hahn), 19. Mai. Bei einem schweren Gewitter, das sich über dem Hochwald entlud, gab es im Ortsteil Höfchen zwei Blitzeinschläge. Einmal schlug der Blitz in eine Futterkufe ein, die beschädigt wurde, das zweite mal in ein Kinderbettchen, das im Zimmer einer Wohnung steht, ohne wunderbarerweise dem in dem Bettchen liegenden vier Wochen alten Kinde Schaden zuzufügen.

Frankfurter Nachrichten.

Vom Dohdeber zum Irdischen Tenor.

— Frankfurt a. M., 19. Mai. Unter den zahlreichen Jüngern der Kunst, die kürzlich die Opernhäuser bestanden, befindet sich auch der Frankfurter Kurt Graubert. Einer von vielen, gewiß aber der Lebensweg des jetzt 27-jährigen Frankfurters vom Dohdeber zum Irdischen Tenor ist interessant genug, um kurz festgehalten zu werden. Schon als Jahnjüngler spielte Graubert im Schauspielhaus mit; als er aus der Schule kam und sich dem Theater widmen wollte, war der Vater für diesen Plan nicht zu haben. Der Junge wurde Dohdeber. Nicht selten geschah es dann, daß der junge Graubert während der Arbeit in schwindelnder Höhe eine Fien schmettete und sich im Ru eine raunend harrende Zuhörerhaft auf der Straße anstellte. Bei einer solchen Gelegenheit hörte der Direktor einer Schauspielergesellschaft den jungen Sängler und sprach ihm sein Lob aus. Graubert bewarb sich schließlich um eine Professur im Frankfurter Konservatorium, erhielt sie und machte schnell solche Fortschritte, daß er in diesem Frühjahr die Opernhäuser bestehen konnte. Trotz des Studiums hatte aber Graubert bis zu diesem Tage seinen Beruf keineswegs aufgegeben und als Dohdeber weitergearbeitet. Für die kommende Spiel-

zeit erhielt der begabte Frankfurter nun einen Vertrag als Irgischer Tenor an das Stadttheater Dabau in Sachfen.

Schnelltriebwagen Berlin-Frankfurt machte Fahrt stoppen. — Frankfurt a. M., 19. Mai. Der Fahrer des Schnelltriebwagens Berlin-Frankfurt bemerfte am Dienstag, kurz nachdem der Bahnhof Mülheim a. M. durchfahren war, einen unruhigen Lauf des Wagens. Der Fahrer brachte den Triebwagen zum Halten und stellte einen Schaden an der Achse fest. Die Räder mussten aussteigen und nach Bahnhof Mülheim zurückgehen. Von dort wurden sie mit einem nachfolgenden Schnellzug nach Frankfurt weiterbefördert.

250 Jahre Friedrichsdorf.

Friedrichsdorf, 19. Mai. Die Hugenottenstadt und die Stadt des Zwiebads Friedrichsdorf feiert am 4. Juli ihr 250jähriges Jubiläum. Seit Wingenien grüßen am Stadteingang fünf Meter hohe Stadtsilber mit dem gewerblichen Wappenstein des Zwiebads und der Hugenottenstadt die Besucher.

Aus der Pfalz.

Altsjähiges Mädchen verbrannt.

Ludwigshafen, 19. Mai. Am Dienstagmorgen verbrannte sich das achtfährige Lötterchen Helene der Eheleute Heller so schwer, daß es bald darauf im Krankenhaus starb. Das Mädchen, das Kaffee trinken wollte, fiel auf einen Stuhl, um die oberhalb des Herdes hängende Kaffeemaschine herunterzuholen. Dabei fing die Kleider des Kindes Feuer. Auf das Schreien des Kindes hin herbeigeeilte Nachbarn konnten die Flammen zwar löschen, die Brandwunden waren jedoch so schwer, daß das Mädchen nicht mehr am Leben erhalten werden konnte. Die Mutter der Kleinen befand sich zur Zeit des Unglücks in der Wäscheküche.

Aberschwemmungen und Verwüstungen durch schwere Unwetter.

Großalarm im Rinnetal.

Bad Blankenburg, 19. Mai. Von einem schweren Unwetter wurde die Umgebung von Bad Blankenburg heimgeschlagen. Besonders die Orte im Rinnetal erlitten großen Schaden. Dort ging ein langanhaltender Wollenbruch nieder, und die Fluten führten sich von Kautzels über Kottenbach, Milsch, Deutlich und Babsdorf nach Bad Blankenburg. Da auch von den Seitentälern große Wassermassen zugeführt wurden, waren die Dörfer in kurzer Zeit überschwemmt. Nach allen Orten der weiteren Umgebung wurde sofort Großalarm gegeben. Von Rudolstadt und Saalfeld gingen in Volantato sofort Sanitätär, SA, SS, Technische Nothilfe und Truppenteile nach den bedrohten Orten. Um an die Häuser heranzukommen, mußten von der Soale Röhre herbeigebracht werden. Ebenso wurden auch die Pontons der SA-Pioniere in Rudolstadt und Saalfeld auf Lastkraftwagen herangeholt. Auch aus Weimar trafen Polizei und Militär sowie Arbeitsdienst ein. Die Hilfskräfte konnten aber nur bis Bad Blankenburg kommen, da die Stromleitung sich inzwischen über Bad Blankenburg ergossen hatte und die ganze Straße durch die genannten Orte nach Stadtilm einen einzigen reißenden Strom bildete. Ein Teil der Hilfsmannschaften mußte in kilometerlangen Umweg über Schwarzburg geleitet werden, um an die bedrohten Orte, hauptsächlich Kottenbach, heranzukommen.

Jum Glück gelang es, alle bedrohten Menschen zu retten. Das Großspiel konnte in Sicherheit gebracht werden, jedoch erkrankt viel Kleinleute. Der Schaden an den Straßen, Fluten und Häusern, deren Wände zum Teil eingestürzt wurden, ist außerordentlich groß. Die Fernsprecheinrichtungen waren eine Zeitlang unterbrochen. Der Eisenbahnstrecke der Strecke Saalfeld-Erfurt wurde von den Wasserfällen unterbrochen, so daß der Bahnverkehr vorübergehend eingestellt werden mußte.

Wollenbruch über Immenhausen.

Kassel, 19. Mai. Über dem kleinen Städtchen Immenhausen ging während eines starken Gewitters am Dienstagabend ein schwerer Wollenbruch nieder. Die Wassermassen nahmen mit unheimlicher Gewalt ihren Weg vom Berg in das tiefergelegene Städtchen und rissen 20 Meter lange Lammern, Wägen, Wägen und Obstbäume mit in die Tiefe. Verschiedene Häuser des Ortes haben dabei großen Schaden erlitten. Teilweise konnten sich die Einwohner nur mit Mühe vor den Flutmassen retten. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Die ganze Sachlage sieht aus, als habe sie ein Erdbeben aufgeworfen. Auch das Hauptbahngleis zwischen Dreieichenstein und Immenhausen wurde auf einer Strecke von 150 Meter so stark unterbrochen, daß es für etwa 13 Stunden gesperrt werden mußte. Für die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten wurden Pioniere eingesetzt, die mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr und der SA die ganze Nacht hindurch arbeiteten. Ein Jungvolkflieger, das sich am Wolkenrand befand, konnte vom Reichsfliegerdienst in Sicherheit gebracht werden.

Weinversteigerung

der Vereinigung Rheingauer Weingüter E. R.

6. Tag.

Hochheim a. M., 19. Mai. Das alte Weinlädchen lud am Mittwoch, dem 6. Versteigerungstag der Rheingauer Weingüter, zum Weinlauf ein. Das normale Dombachant Bernerische Weinquali, im Besitz der Gch. Kommerzienrat Wöhl Erdbe, brachte insgesamt 33 Halbtüde und zwar 30 Halbtüde 1936er und 3 Halbtüde 1935er Weine zum Ausgebot. Da die Lagen tragbar waren, so konnte ein voller Erfolg erzielt werden. Das ganze Angebot von 33 Halbtüde wurde zeitlich zu den selbsteigsten Höchstpreisen verteilt. Somit erbrachte sich eine Versteigerung.

Einzelergebnisse:

Gelöst wurden für 30 Halbtüde 1936er hochheimer Daubhaus 440, 470, 480; Steiner Kreuz 490, 490; Reichental 5mal 500; Weiler 460; Neuberg 3mal 450; Kohlfahl 520; Wandfahl 510, 530, 550; Sommerheil 510, 530, 560; Rummehaus 510; Söle 500, 600; Gehil 550; Stein 3mal 600; Steilweg 580; Rauhloch 680; Kirchengüde 750, Dombachant 720.



Totenfeier für die „Hindenburg“-Opfer.

Vor der Überfahrt der sterblichen Überreste der Opfer von LZschurst nach Deutschland wurden die Särge in der weiten Halle des Hopag-Biers am Hubion aufgehahrt. Am Beisein des deutschen Botschafters Dr. Luther fand in der Halle eine einflussvolle Totenfeier statt. — Während der Trauerfeier. Hinter den Särgen die Fahnenabordnungen. (Weltbild, Zander, K.)



Abretende aus der Katastrophe von LZschurst.

Eine Gruppe Besatzungsmitglieder des „Hindenburg“, die ohne oder mit nur leichten Verletzungen davontamen. Mit welcher Mühe: Schiffingenieur Sauter; mit dunkler Mühe: Kapitän Petric Bauer. (Weltbild, Zander, K.)

1000 RM. Durchschnittspreis der 1936er Hochheimer 522 RM. je Halbtüde. Gezahlt wurden für 3 Halbtüde 1935er Hochheimer Stein 800, Rauhloch 900; Kirchengüde 1300 RM. Durchschnittspreis der 1935er Hochheimer 1000 RM. je Halbtüde. Gesamtserlös des 6. Versteigerungstages 18 660 RM.

Katholischer Ordenspriester als Heiratschwindler.

Ausfahnergegenstand Prosch in Wien.

Wien, 20. Mai. (Huntemeldung.) Ein bemerkenswertes Seitenstück zu den Verfahren gegen römisch-katholische Ordenspriester in Deutschland bietet ein ausfahnergegenstand Prosch, der in Wien begonnen hat und in dessen Mittelpunkt die Verfassungen des Ordenspriesters und Leiters der Bürgerländischen Landesbehörde, Stephan Tiefenthaler, stehen.

Dem Angeklagten wurde im Jahre 1934 von den österreichischen kirchlichen Behörden seine Seelsorgebefugnis entzogen. Er ist aber auch heute noch Mitglied des Ordens der Ungarischen Benediktiner. Er hat dem Proschbericht zufolge sogleich schwindelnde auf dem Gewissen, vor allem an Frauen, die er durch Heiratsverträge anlockte und denen er verschwie, daß er Priester sei.

Bei einer Hausdurchsuchung fand man nicht weniger als 250 Zuschriften von Frauen, die seine Heiratsanzeigen beantwortet hatten. Tiefenthaler galt in Eisenstadt allgemein als Wütking und hat sich mehrfach Frauen in unästhetischer Weise genähert.

Er war ursprünglich Priester in Ungarn, kam aber schon im Jahre 1924 als Korporator in die bürgerländische Stadt Pilsfeld. Von da ab begann sein verwerfliches Treiben. Seine vorhergehenden Bettlerleben brachten ihm so viel Geld ein, daß er heute in der bürgerländischen Hauptstadt eine Villa besitzt.

Tiefenthaler ist aber nicht nur wegen Betruges angeklagt, sondern auch wegen des Betruges der Betleumdung. Er hat eine Reihe von Verleumdungen durch seine Erfindungen bringen wollen, daß er bei der Zugehörigkeit zur NSDAP beurlaubt. Mitangeklagt ist sein Kasse Christoph Grosinger, ein Gefreiter der Funktion in Eisenstadt. Er hat sich ebenfalls wegen Betruges und Verleumdung, ferner wegen Neuterei zu verantworten.

Woll der Herr Kardinalbischof Wundelein in Chicago etwa behaupten, daß dieser Wiener Prosch auch „ein Ausrunder der Opposition gegen die katholische Kirche“ ist?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Mit der Verlagerung des tiefen Druckes nach der Nord- und Ostsee ist Deutschland jetzt überwiegend in den Bereich einer lebhaften westlichen Luftströmung gekommen, welche milde Meeresluft heranführt. Gleichzeitig greift auch die Störungsaktivität auf dem Atlantik weiter östwärts vor und wird in der weiteren Entwicklung den Mitlerungscharakter bei uns unbefähigt und wechselhaft gestalten. Witterungsansätze bis Freitagabend: Heiter bis bewölkt und Aufstren einsetzend, teilweise gewittriger Niederschläge, Mittagstemperaturen über 20 Grad, Winde aus Süd.

Wasserstand des Rheins am 20. Mai: Gießbach: Pegel 2,42 gegen 2,42 m gestern; Singen: 2,63 gegen 2,66 m gestern; Mainz: 1,72 gegen 1,75 m gestern; Kaub: 3,02 gegen 3,06 m gestern; Rdtu: 3,21 gegen 3,24 m gestern.

Bei Schlaflosigkeit

Solarium. Das erprobte, unerschöpfliche und preiswerte Schlafmittel. Schöne Wirkung. Keine Nebenwirkungen. 19 Tabl. A. 1,20 G. D. Reichel.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimastation beim Städt. Fortbildungsinstitut.)

Table with columns for Datum, Ortzeit, and temperature readings for various dates in May 1937. It includes data for wind speed, humidity, and other meteorological factors.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Wer sein Leben versichert, der weiß, was er tut. Er zeigt doch am klügsten zu guter Letzt, wie hoch er selber das Leben schätzt!



Richard Müller

liefert

Spatenbräu München

Biervertrieb und Import

Wiesbaden - Westbahnhof - Telephon Nr. 28990/91

in Faß

Siphon

Flaschen

FISCHE

stets frisch und preiswert in

Trickel's Fischhallen

Grabenstr. 16, Tel. 28361/2
Moritzstr. 28, Tel. 27590
Wörthstr. 24, Tel. 27591

Schnellste Beförderung, stramme Eispackung. Unsere Kühlanlagen und fachm. Behandlung bieten die beste Gewähr für frischeste Ware:

Aus heute eingetroffenen Kühlwagen empfehlen:

Schellfisch • Kabeljau • Seelachs
Goldbarsch, Fischfilet reines Fleisch ohne Haut u. Gräten
Alles zu seitherigen niedrigen Preisen!

Merlans, Seeweibling vorz. Braifisch 1/2 kg **35**,-
ff Seehecht ohne Kopf, ohne Gräten . . . 1/2 kg **65**,-
im Ausschnitt gepulzt, entsprechender Aufschlag

Lebendfrische Maifische . . . 1/2 kg **45**,-
Feinster Heilbutt im Ausschnitt . . . **1.10**
Rotzungen, Limandes, Seezungen, Steinbutt stets frisch zu Tagespreisen.

Frische Krabben in der Schale 1/2 kg **60**,-
Lebendfr. Hechte 90, Zander 1-1.40
Lebende Aale, Schleie, Forellen
Feinster Rheinsalm im Ausschnitt

Für den Abendisch, Ausflüge, Wochenend:

Deutsche Fisch-Vollkonserven
Nur beste Fabrikate! ♦ Köstliche Leckerbissen!
Hergestellt aus frischen Hering, Mahren, Fischfilet in vorzüglichen Tunken jeder Geschmacksrichtung in Dosen zu **25, 28, 32, 38, 45 und 50**,-

Oelsardinen - Thunfisch in Oel
Anchovis - Sardellen u. Lachspaste
Rauchaal und Rauchlachs im Ausschnitt
Geräucherte und marinierte Fische in großer Auswahl sehr billig!
Beste holl. Vollheringe
Feinste Matfesheringe

Beachten Sie unsere Auslagen! • Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE
WO AM SONNENTAG 10.30 UHR

Metro-Goldwyn-Mayer
Eleanor Powell
Der Star der "Broadway Melodie"
Zum Tanzen geboren

Heute noch singt man die Schlager aus
„Broadway Melodie“.
Morgen tanzt man nach den Melodien aus dem neuen Eleanor-Powell-Film
Zum Tanzen geboren

Täglich

sollten Sie ihn trinken, denn er ist hervorragend aromatisch und stets frisch

125 g kosten:
Haushaltmischung 60,-
Parikaffee 65,-
Hochgewächs 70,-
Sorte I 75,-
Coffeinfrei 100-g-Paket 68,-

3% Rabatt

Harth-Kaffee

Deutsche Bau- und Bodenbank

AKTIENGESELLSCHAFT / HAUPTSITZ BERLIN

Finanzierung für Bauvorhaben

Kapital und Reserven über 54 Millionen Reichsmark

Zweigniederlassung
Frankfurt a. M.
Tannusanlage 8 / Marienstraße 1
Fernruf: Sammel-Nummer 30580

Erkältet? Husten Sie?
dann in
R. Brosinsky's Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstraße 13 / Ruf 24944
Hier finden Sie die bew. Lederapoptika!

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstraße 55

Capitol

am Kochbrunnen

Tempo, Laune, Heiterkeit zeigt Ihnen der Film
Intermezzo
mit
Albrecht Schoenhals und Tresie Rudolph, eine Neuentdeckung für den Film; sie kam, sang und siegte!
Sie singt die beid. Schlager:
„Für jede Frau gibt es einen Mann“ - „Viva el Torero“
ab morgen Freitag!
8.00 6.15 8.30 Uhr

Täglich frische Erdbeertorten

Cafe KAIPLINGER

Händlerei Friedrichstr. 53, Ecke Kirchgasse

Wegweiser
für die Zehntausenden „Tagblatt-Leser“ sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Daheim behaglich machen!

Ein guter Tropfen gehört dazu:

- Niedersaulheimer Norenberg Ltr. - 60
- Engelstädter Pfingstweide - 70
- Aspshheimer Käferberg - 70
- Elsheimer Berg - 80
- Elsheimer Rosengarten - 80
- 1934er Steeger Riesling 1.-
- 1935er Niersteiner Domtal 1.-
- 1934er Rüdesheimer, natur 1.10
- 1934er Dalheim Wachen, Wegel 1.10
- 1936er Felsener Karlsberg (Mosel) 1.10
- 1934er Neuler Rosenberg (Mosel) 1.40
- 1934er Mettenheimer Kandelberg, Spätlese 1.30
- 1934er Hattenheimer Hinterhaus, Riesling 1.40
- 1934er Hallgartener Mehrhöchen, Riesling, Spätlese 1.80

Für die Bowle:
Apfelwein Liter - 35
Obstsekt Flasche 1.20
Weinsekt 2.-
So eine Flasche Wein ist nicht teuer und ein Abend bei einem Gläschen Wein bringt froh beschwingte Sommerstimmung. Sorgen Sie deshalb vor, kommen Sie zu:

ZILLI

dem Fachmann für gute Weine u. Spirituosen
Schiersloiner Str. 11 - Wellritzstr. 17
Schwalbacher Str. 9 - Tel. 249 42

Grether's Kräutersauce

Remoulade-Sauce und Mayonnaise
die hochfeine Sauce zu Fisch, Fleisch, Eier usw.
ist jetzt wieder vorrätig!
GRETHER - NEUGASSE 24

Welcher Lastwagen fährt demnächst leer nach
Bad Oeynhausen
oder kann Teilladung von 1200 kg mitnehmen!
Mittellung an Rheingau Elektrizitätswerke A.-G., Eltville a. Rh.

Reifen u. Wandern

BÄDER UND SOMMERFRISCHEN WOHNEND UND AUSFLUGSZIELE

Heidelberg

Schönblouclung m. Feuerwerk am 23. Mai, Mozart-Fest 23. Mai-4. Juni
Symphonie-, Chor- und Singschulorchester, Kammermusik, Ely Ney-Trio, Max Strub-Quartett, Festsaal, „Figuras Hochzeit“ u. „Don Giovanni“

Das schönste Ausflugslokal ist das
Terrassen-Café Orient
Unter den Eichen - Antonienstr. 3
Weiter Ferntich über die ganze Stadt. Allen Ansprüchen genügt. Eig. Kaminofen. Zivile Preise. Es ladet 2. Busch hat ein Familie Ballberg-Werk.

Tennisplätze
Sportplatz Adolphshöhe eröffnet!
Stände I. - M. - Telefon 236 47.

SCALA

Presse u. Publikum sind begeistert von
Grete Deditsch
der berühmte. Vortragskünstlerin

„Die Hauptnummer des Programms aber ist“, Grete Deditsch die man nicht mit Unrecht die deutsche „Yvette Gilbert“ nennt. Das Publikum applaudierte lebhaft und viel längere stürmisch Zugaben Tagblatt v. 18. Mai 37

Man hatte sich von Grete Deditsch viel versprochen und wurde nicht enttäuscht. Sie ist eine ebenso charmannte wie ungekünstelte Vortragskünstlerin, die etwas von der Inngkeit der Wessely und der Urwüchsigkeit der Wüst besitzt!
Volksblatt v. 18. Mai 37

Dernbach

Welterwald, bei Montebaur.
Privatpen. J. Meurer,
5 Min. vom Wald, Liegen und Essen beim Haus, launige Luft, Zimmer, eigene Landwirtschaft. Gute reichliche Verpflegung. Solle Pension von 3 RM. an

Küchenwunder-Vorfürungen

mit Kostproben.
Donnerstag, 20. Mai, Freitag, 21. Mai, nachmittags 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr.
Gleichzeitiges
Dünsten, Schmoren und Backen od. Braten auf einer Flamme.
L. D. Jung Kirchgasse 47

und weitere
8 Attraktionen
Tägl. 8.10 Uhr, Karten v. -.50 bis 1.50 RM